Sonnabend, 17 März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10249. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. März. Zum Geburtsfeste des Kaisers wird auch Erzherzog Carl Ludwig von Oesterreich, Prinz Luitpold von Bayern erwartet.

Finanzminister Camphausen ließ, wie der „Post" mitgetheilt wird, gegen Baare in Bochum das Gerichtsverfahren wegen Beleidigung und Verleumdung einleiten.

Breslau, 16. März. Gestern Abend entgleiste der Freiburger Personenzug bei Mettkau, wobei eine Person todt und mehrere verwundet wurden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 15. März. Dem Bundesrathe ist vom Reichskanzler der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend den Gewerbebetrieb im Umherziehen, zugegangen. Der Entwurf umfaßt 15 Paragraphen und ist in der Hauptsache wie folgt motivirt: Es hat sich vielfach das Bedürfniß herausgestellt, die elsaß-lothringer Landesangehörigen, welche die übrigen Gebiete des deutschen Reichs zum Zwecke von Aufsuchen von Waarenbestellungen oder von Waarenaufkäufen bereisen oder bereisen lassen, sowie diejenigen, welche ein Gewerbe im Umherziehen über die Grenze von Elsaß-Lothringen hinaus in Deutschland betreiben wollen, den übrigen deutschen Reichsangehörigen gleichzustellen. Da die deutsche Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 bisher in Elsaß-Lothringen nicht eingeführt ist, so vermögen den Bedürfnissen Elsaß-Lothringens in den übrigen deutschen Gebieten nicht denjenigen Formen zu genügen, unter welchen ihnen als Reichsangehörigen jener Gewerbebetrieb wie andern Inländern zu gestatten ist. Die Folge hiervon ist, daß sie in Deutschland außerhalb Elsaß-Lothringens wie Ausländer betrachtet und behandelt werden. Der vorliegende Gesetzentwurf ist bestimmt, diese Anomalie zu beseitigen. Er bezweckt für den Gewerbebetrieb im Umherziehen Bestimmungen in Geltung zu setzen, welche sich möglichst eng an die bezüglichen Vorschriften der deutschen Gewerbeordnung anschließen, und vermöge dieser sachlichen Uebereinstimmung die Rechtsgleichheit auf dem bezeichneten Gebiet gewerblichen Lebens herzustellen. Von dem bisherigen Landesrechte weichen die der deutschen Gewerbeordnung entnommenen Vorschriften des Entwurfs im wesentlichen nur dadurch ab, daß sie die Berechtigung zum Gewerbebetrieb durch den Besitz eines Legitimationsscheins bedingen, und daß sie die in den §§ 56 und 57 der Gewerbeordnung enthaltenen, wenig belangreichen Beschränkungen des Gewerbebetriebs einführen. Was die Form anlangt, so ist von einer Einführung der Vorschriften der Gewerbeordnung im Wortlaute abgesehen worden, weil manche darin enthaltene Bezugnahmen und Bezeichnungen von Behörden für Elsaß-Lothringen nicht passen und durch die entsprechenden Abänderungen die Verständlichkeit des Gesetzes gewinnt. Das Prinzip des Gesetzes enthält der folgende § 1: „Kaufleute, Fabrikanten und andere Personen, welche ein stehendes Gewerbe betreiben, sind befugt, außerhalb des Ortes ihrer gewerblichen Niederlassung persönlich oder durch in ihren Diensten stehende Reisende Waaren aufzukaufen und Bestellungen auf Waaren zu suchen. Sie bedürfen dazu eines Legitimationsscheins, welcher von dem Kreisdirector bezw. dem Polizeidirector des Orts ihrer gewerblichen Niederlassung ausgestellt wird und für das Kalenderjahr gilt. Dieses Legitimationsscheines bedarf es nicht, wenn die betreffenden Gewerbetreibenden durch die nach den Zollvereinsverträgen erforderliche Gewerbe-Legitimationskarte bereits für das Gesammtgebiet des Zollvereins legitimirt sind."

N. **Berlin**, 15. März. Die gestrige Sitzung der **Patentgesetz-Commission** des Reichstages, welche über 3 Stunden dauerte, wurde durch die Generaldiscussion ausgefüllt. Fast sämmtliche Redner sprachen sich nicht nur für den Patentschutz im Allgemeinen, sondern auch für die Grundlagen, auf denen der Entwurf beruht, aus. Dagegen fanden einzelne Bestimmungen, wie die Art, in welcher die Rechte des Erfinders geregelt worden, die Organisation des Patentamts, die Beschränkung des Rechtsweges in Streitigkeiten über Entziehung des Patents, die Strafbestimmungen, die Höhe der Gebühren u. s. w., eine verschiedene Beurtheilung. Der Lizenzzwang im Sinne des § 11 des Entwurfs wurde von den meisten Rednern gebilligt. In der heutigen Sitzung wurde bei der Specialberathung die Bestimmung, welche sich auf die Muster und Modelle bezieht, als selbstverständlich gestrichen. Ferner wurden den Genuß- und Arzneimitteln noch die „Nahrnngsmittel" als nicht patentfähig hinzugefügt, nachdem die erhobenen Bedenken durch den Hinweis darauf erledigt worden waren, daß das Verfahren zur Herstellung patentfähig ist. Eine längere Debatte entspann sich über einen Antrag des Abg. Dr. Brüning, die chemische Industrie von dem Gebiete des Gesetzes auszuschließen, welcher von Seiten der Bundescommissarien und aus der Mitte der Commission als unzweckmäßig und undurchführbar lebhaft angefochten und schließlich gegen 3 Stimmen abgelehnt wurde. — Die Commission zur Vorprüfung des Gesetzes über die Untersuchung von See-Unfällen hat in ihrer heutigen Sitzung beschlossen, in § 7 die Bestimmung, wonach das Seeamt einen rechtskundigen Vorsitzenden erhalten soll, dahin abzuändern: „Der Vorsitzende muß die Fähigkeit zum Richteramt besitzen. Er wird für die Dauer des zur Zeit seiner Ernennung von ihm bekleideten Amtes oder, falls er zur Zeit seiner Ernennung ein Amt nicht bekleidet, auf Lebenszeit ernannt." Ferner wurde zum letzten Absatz beschlossen, daß diejenigen zwei Beisitzer, welche nach der Regierungsvorlage die Befähigung als Seeschiffer besitzen müssen, auch als solche gefahren haben sollen.

* Aus der Gemälde-Galcrie des königlichen Museums zu Berlin ist gestern ein kleines, auf Eichenholz gemaltes Bild von Jan van Eyck (1440), darstellend die gekrönte Jungfrau Maria mit dem Christkinde in einer gothischen Kirche, gestohlen worden. Auf die Wiederherbeischaffung des werthvollen Bildes in wesentlich unbeschädigtem Zustande ist eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt.

* Der erste Präsident des Reichs-Eisenbahnamts, Scheele, welcher alsbald von dieser Stellung zurücktrat, ist zum Vorsitzenden des Verwaltungsraths der hiesigen Disconto-Gesellschaft gewählt, also in die früher bekleidete Stelle wieder eingetreten. In denselben Verwaltuugsrath ist nun auch der Unterstaatssecretär a. D. Schuhmann jetzt eingetreten.

Stralsund, 14. März. Das ehemalige Festungsterrain hierselbst, soweit es für militärische Zwecke entbehrlich wird, ist gegenwärtig der Königlichen Regierung zur Verwerthung übergeben, und es werden nunmehr endlich die Verhandlungen über den Ankauf desselben seitens der Stadt in nächster Zeit beginnen. (Ostf.-Z.)

Schweiz.

Die schweizerischen Gasthofbesitzer sind in den letzten Tagen zu Olten zusammengetreten, um sich über eine Herabsetzung der Preise zu berathen, da sonst die Fremden, der unverschämten Plünderung ihrer Börsen müde, bald so selten werden würden, wie die Gemsen auf den Bergen. Und in der That sind schon bedrohliche Anzeichen eingetreten. Zu Montreux am Genfer See sind in der letzten Saison alle die zahlreichen Hotels und Pensionen leer geblieben, und es haben nicht weniger als 26 Bankerotte stattgefunden. Auch in Genf mußten mehrere Gasthöfe geschlossen werden. Aber nicht blos die Wirthe leiden, auch das sonst so einträgliche Uhrmachergewerbe hat fast gänzlich aufgehört, und die Bundesregierung hat Straßenbauten anordnen müssen, um die zahlreichen arbeitslosen Bijouterie- und Uhrenarbeiter zu beschäftigen.

Frankreich.

+++ **Paris**, 14. März. Der „Temps" berichtet über eine Unterredung, welche ein Mitglied seiner Redaction mit Ignatieff gehabt hat. Ignatieff habe erklärt: Seine Mission bestehe darin, eine formelle Sanction für die Beschlüsse der Conferenz zu erlangen. Hieran halte Rußland in der Hauptsache fest. Hinsichtlich der Form der Sanction sei es Rußland gleich, ob dieselbe in einem Protokoll der sechs Großmächte bestehe, oder in einem diplomatischen von der Türkei allein unterzeichneten und von den anderen Mächten gegengezeichneten Actenstücke. Das Protokoll müßte den festen Willen der Großmächte bekunden, die von der Conferenz aufgestellten Reformen auch durch die Pforte ausgeführt zu sehen. Der von der Conferenz formulirte Wunsch würde so zu einer positiven dringenden Aufforderung werden. Rußland würde der Türkei nicht mehr, als zwei Monate zur Ausführung der Reformen bewilligen. Wäre diese Frist resultatlos verstrichen, sollten die Mächte nicht gehalten sein, gemeinsam zu handeln, wohl aber verpflichtet, eine bewaffnete Intervention einer oder mehrerer Signaturmächte einspruchslos zuzulassen. Rußland würde keinesfalls eine Jahresfrist bewilligen, welche England gar nicht formell vorgeschlagen habe. Ignatieff hofft die schließliche Beistimmung Englands zu dem Gedanken der gemeinsamen Sanction der Conferenzarbeiten und erklärte: „Jedenfalls ist unser Verlangen, den Frieden zu erhalten, so lebhaft, daß, selbst wenn England auch nur theilweise auf unsere Anschauungen eingeht, ich die Verhandlungen nicht abbrechen, sondern neue Anstrengungen machen würde, um weitere Concessionen zu erlangen. Nur muß man sich beeilen. Wir können die Armee nicht unthätig lassen und müssen sie benützen, oder die Abrüstung vorbereiten. Auch einem Pariser Correspondenten der „Indépendance Belge" gegenüber soll sich Ignatieff günstig über die zu erwartende Entschließung Englands geäußert und sich im Allgemeinen so ausgesprochen haben, wie der Berichterstatter des „Temps" mittheilt. — Ignatieff hatte heute Morgen eine lange Besprechung mit Tschernajeff, und bald nach 4 Uhr trafen Thiers und der Herzog Decazes, wie es scheint, zufällig bei Ignatieff zusammen und hatten eine über eine Stunde währende Unterredung. — Der Ausschuß zur Prüfung des Laisant'schen Antrages auf dreijährige Dienstzeit in der Armee hielt heute bei Thiers eine Versammlung, die den Zweck hatte, sich mit dem Kriegsminister zu benehmen. Dieser ließ sich sehr eingehend über die Organisation der Armee vernehmen, bekämpfte aber die Idee der dreijährigen Dienstzeit, als zur Ausbildung tüchtiger Soldaten und besonders tüchtiger Unteroffiziere nicht ausreichend. — In der gestrigen ersten Debatte über die Eisenbahnfrage scheint sich Christophle nicht besonders geschickt aus der Affaire gezogen zu haben. Die Linke ist größtentheils dafür, die jetzige Gelegenheit dazu zu benutzen, den großen Eisenbahngesellschaften einschränkende Bedingungen aufzuerlegen, und wünscht, daß man dieselben namentlich dazu verpflichte, die kleineren Bahnnetze, die ein Bedürfniß für das Land sind, vollständig auszubauen. Die großen Eisenbahngesellschaften repräsentiren aber eine so gewaltige Finanzmacht, daß die Regierung sich einem solchen Unternehmen gar nicht gewachsen fühlt und die Frage, dem Arbeitsminister immer mehr Verlegenheiten zu bereiten droht. So bezeichnet denn auch der „Moniteur" Christophle's Stellung als gefährdet und bezeichnet schon Krantz als seinen Nachfolger.

Portugal.

Lissabon, 11. März. Die Cortes haben die Consolidation der schwebenden Schuld durch die bei passenden Umständen zu erfolgenden Ausgaben von Bons der auswärtigen Schuld genehmigt.

England.

⊙ **London**, 14. März. Die Berathungen über die Ignatieff'schen Vorschläge sind in der gestrigen Ministerraths-Sitzung nicht beendigt worden, jedoch stimmen alle Morgenblätter in der Ansicht überein, daß wohl begründete Aussicht auf den Beitritt Englands vorhanden sei. Der „Daily Telegraph" will sogar wissen, daß der Ignatieff'sche Vorschlag im Princip bereits angenommen sei, und die „Times" erklärt, daß wichtigere Vorschläge niemals gemacht worden seien. Wenn durch ihre Annahme das Aufgeben der Pläne Rußlands erzielt werden könnte, so sei allerdings kein ausreichender Grund für deren Ablehnung vorhanden, da sich England zu nichts verpflichte und der

---

Ein Holzschnitt von Hans Holbein.

Der herrlichste Bücherholzschnitt, nicht blos unter den von Holbein († 1543) erfundenen, sondern unter allen — wagen wir zu behaupten — dieser ganzen Zeit, ist das große Blatt mit dem Bildniß des Erasmus in ganzer Figur, „Erasmus Roterdamus in ein Ghüs" (Gehäuse), wie Amerbach sagt. Es bildet den Titel zur Ausgabe der gesammelten Werke des Erasmus, welche bei Frobee's Sohn Hieronymus im Jahre 1540 erschien, mit den lateinischen Versen als Unterschrift:

Pallas Apellaeam nuper mirata tabellam
Hanc ait, aeternam Bibliotheca colat.
Daedalaeam monstrat Musis Holbeinius artem
Et Summi Ingenii Magnus Erasmus opes."

So berichtet A. Woltmann im zweiten Theil seines Werkes „Holbein und seine Zeit" auf Seite 30. Ein Abdruck von dem noch auf dem Baseler Museum vorhandenen Original-Holzstock dieses Holzschnittes ist dem genannten Werk als erstes Blatt des zweiten Theiles beigefügt. Es ist jedoch, fährt Woltmann fort, noch eine andere Ausgabe vorhanden, und zwar eine frühere, deren Abdrücke vorzüglicher sind und deren Unterschrift nur aus einem Distichon besteht:

Corporis effigiem si quis non vidit Erasmi,
Hanc scite ad uiuum picta tabella dabit."

Ein Exemplar dieses älteren Abdruckes ist unlängst von Herrn Oberstabsarzt Dr. Fröhling auf der hiesigen Stadtbibliothek aufgefunden worden. Dasselbe gehört zu der Randt'schen Sammlung von Kupferstichen und Holzschnitten und trägt die Nr. 526 dieser Sammlung. Das Blatt ist irgendwo knapp ausgeschnitten, so daß eben nur die Zeichnung — diese aber vollständig gut — erhalten ist. Eine Vergleichung dieses Abdrucks mit dem in Woltmanns „Holbein" ergiebt allerdings erhebliche Vorzüge vor letzterem, dessen Conturen härter und doch unbestimmter sind. Den Werth dieses ersten Abdruckes, der sicherlich sehr selten geworden ist, lehrt Woltmanns Beschreibung des Holzschnittes erkennen, die so lautet: „Während Holbein und seine deutschen Zeitgenossen, wenn sie die italienische Kunst auf sich wirken lassen, meist den Einfluß der Frührenaissance, besonders der Richtung Mantegna's erfahren, tritt uns hier der Einfluß der Hochrenaissance entgegen. Statt der kräftigen und gedrungenen Formen, wie seine Umrahmungen sie gewöhnlich zeigen, finden wir hier Eleganz und Leichtigkeit. Ein Baldachin baut sich über dem Gelehrten auf. Da wachsen Pfeiler empor, an welche sich die Hermen bärtiger Atlanten, auf dem Haupte Fruchtkörbe tragend, anlehnen. Diese stützen das Gebälk, über welchem, symmetrisch angeordnet, eine weibliche und eine männliche Gestalt mit Füllhörnern zu beiden Seiten des Halbkreisbogens ruhen. An den Seiten des Baues hängen Frucht- und Blumengewinde herab, und ein Cherubshaupt bildet die anmuthige Krönung des Ganzen. Die ruhenden Figuren, die bei höchster Freiheit und Leichtigkeit der Bewegung sich in Haltung und Formen vollkommen entsprechen, und somit in decorativer Hinsicht eine außerordentliche Wirkung thun, erinnern an Michelangelo. Zugleich sind sie viel schlanker, als es sonst bei Holberg gewöhnlich ist, der im Allgemeinen kurze Körper und gediegeneren Bau liebt. Erasmus selbst, die rechte Hand auf sein Symbol, den Terminus, lehnend, die linke mit feiner Geberde erhebend, steht in der Haltung des Sprechenden und Lehrenden da. In höchster Treue ist der ganze Mann, der feine Geist, der scharfe Denker festgehalten, individuell sogar bis in die feinen und charaktervollen Hände; und dennoch hat der Maler das Wesentliche vom Zufälligen zu unterscheiden gewußt und uns ein Bildniß im höheren Stil gegeben. Meisterhaft ist auch der Faltenwurf, und es sind sogar die Stoffe des Anzugs, namentlich das Pelzwerk, unvergleichlich charakterisirt. — —

Wann diese erste Ausgabe des meisterhaften Holzschnittes erschienen ist, läßt sich nicht in Erfahrung bringen. Nach Woltmann gehört die Erfindung wahrscheinlich Holbeins späterer Baseler Zeit oder auch den Jahren zwischen seiner ersten und zweiten Reise nach England an. —e.

Aus London.

Der Bau des neuen Opernhauses ist aus Mangel an erforderlichem Gelde wenn nicht gänzlich eingestellt, doch jämmerlich in Stockung gerathen. Heute vor einem Jahre war dessen Eröffnung für die Saison von 1877 mit Bestimmtheit in Aussicht gestellt worden, wogegen zur Stunde dessen Einweihung im nächsten Jahre ebenso fraglich erscheint, als die nächstjährige Wiederholung der Wagner-Nibelungen in Bayreuth. Hier wie dort hat nämlich der Beutel ein Loch.

Statt daß Nilsson, Tietjens, Trebelli nebst noch anderen Berühmtheiten schon während dieses Sommers in dem neuen Hause singen werden — schreibt M. Schlesinger der „N. fr. Pr." — pfeift der Wind durch die unvollendeten Mauern, heulen Katzen beiderlei Geschlechts auf den Baugerüsten, schlägt der Regen lärmend in die dachlosen Räume. Woferne der Unternehmer, Herr Mapleson, nicht goldene Hilfe durch gütige Geister, überreiche Lords oder speculative Geldmenschen erhalten sollte, dann ist wahrlich nicht einzusehen, wann der Bau jemals fertig werden könnte. Das Merkwürdigste dabei ist, daß ihn der Genannte überhaupt in Angriff nahm, bevor er noch gewiß war, die Mittel zu seiner Vollendung entweder selber zu besitzen oder von Anderen zu erhalten. Aber es giebt nun einmal Menschen, die, wie Micawber in Dickens' „David Copperfield," sich ihr Lebenlang auf das Eintreten eines unerwartet günstigen Ungefähr verlassen, nur an Heute denken und den lieben Hergott für Morgen sorgen lassen. Nicht selten sind dies die allerglücklichsten Naturen. Ob auch die allerpractischesten, ist freilich eine andere Frage, trotzdem sie in dem vorzugsweise als practisch gepriesenen England häufiger noch als anderwärts angetroffen werden.

Zeit schafft Rath, und — alles Für und Wider weise abgewogen — möchte ich doch dem unvollendeten Londoner Opernhause eine ersprießlichere Zukunft prophezeien, als seinem vollendetem Mustervetter in Bayreuth. Jedenfalls ist seine Lage eine zweckmäßigere, seine Umgebung eine dichter bevölkerte, und bis zum Tage seiner Eröffnung werden zuverlässig in London mehr neue Menschen geboren werden, als die alte fränkische Stadt am rothen Main selbst in den Tagen ihrer höchsten Blüthe beherbergte. Im Punkte landschaftlicher Schönheit mag ihr vor London die Palme gebühren, aber eine Oper bedarf ganz anderer Dinge, als Reize der Natur. Drei Millionen Menschen, wie sie in London nebeneinander leben, bilden für ein Opernhaus den allerersprießlichsten Hintergrund, sind für dessen Gedeihen von weit größerer Bedeutung als Natur-Romantik. Zudem ist die Lage dieses Londoner Oper-Embryos einzig in ihrer Art, und wenig Städtepunkte giebt es, die sich an Großartigkeit mit ihm vergleichen lassen. Im Hintergrunde der Trafalgar-Square mit der National-Galerie, der Nelsons-Säule und den beiden Springbrunnen, denen allerdings etwas reinere Flüssigkeit zu wünschen wäre; vorne die breite Themse mit ihrem neuen prachtvollen Kai und ihren geschäftigen Dampfern; links das Panorama von Somerset-House mit den anstoßenden Brücken; rechts das Parlaments-Gebäude und die Westminster-Abiei an denen vorbei die schönste unter den vielen schönen Themse-Brücken hinüber auf das rechte Ufer führt. Wenn der Mond in nebelklaren Nächten über dem Wasserspiegel steht oder die Sonne an milden Sommerabenden blutroth hinter der Kuppel von St. Paul's verschwindet, daß alle Häuser, Thürme und Schiffe in Feuer aufflammen, dann entfaltet sich auf diesem Punkte ein so zauberhaft farbiges, bewegtes und großartiges Bild, wie es kaum eine zweite Stadt der Erde bietet. Die Engelsbrücke in Rom, die alte Prager Moldaubrücke, die neue über den Nilstrom in Kairo, der Ponte Vecchio in Florenz, die Rialtobrücke in Venedig, nebst all' den vielen herrlichen Brücken Deutschlands und Frankreichs, sie können sich allesammt nicht mit der von Westminster messen. Nur Eine kenne ich, die ihr den Rang abläuft in Bezug auf Aussicht und Bewegung, es ist die Brücke, die, über das Goldene Horn führend Pera mit dem alten Stambul verbindet, den schönsten Anblick nach allen Seiten hin eröffnet und die orientalische Frage in tausend wechselnden Gestalten auf ihrem Rücken trägt. —

Sonst hatten um diese Zeit des Jahres gewöhnlich schon beide italienische Opern ihr Programm für die Saison veröffentlicht. Diesmal schweigen beide in räthselhafter Hartnäckigkeit. Wollen auch sie erst die Antwort der Mächte auf das Gortschakoff'sche Rundschreiben abwarten? Oder sollen die Thüren beider Opern etwa gar bis nach erfolgter Lösung der orientalischen Frage geschlossen bleiben? Es steht zu hoffen, daß England sich nie und nimmermehr zu einer so furchtbaren Zwangsmaßregel gegen die Pforte hergeben wird, deren hiesiger Botschafter ein großer Opernfreund ist. Vielmehr ist an der Ansicht festzuhalten, daß, ob am Pruth und Schwarzen Meere Krieg oder Frieden ausbräche — London in diesem Sommer keine

Türkei dadurch eine Gnadenfrist gesichert werde. Soeben erfährt man, daß Lord Derby und Graf Schuwaloff zur Abfassung des Protokolles ermächtigt worden sind, und daß Schuwaloff schon heute Morgen verschiedene mit Motiven versehene schriftliche Vorschläge behufs Aenderung respective Abschwächung des vorgelegten Protokolles von Lord Derby zugestellt erhalten habe. Außerdem soll, wie man erfährt, das britische Cabinet die Bedingung stellen, daß unmittelbar auf die Unterzeichnung des Protokolls der Befehl Rußlands zur Abrüstung folgen müsse. — Im Oberhause erwiderte gestern Earl Derby auf eine Anfrage des Earl Granville, daß Unterhandlungen über die orientalische Frage schwebten, daß er jedoch sich augenblicklich nicht für berechtigt hielte, irgend welche desbezügliche Angaben zu machen. — Die Bemühungen des Abgeordneten Plimsoll scheinen überall die Thätigkeit der in den Angelegenheiten der Schifffahrt Betheiligten zur Folge zu haben. So hat die Gilde der Schiffszimmerleute den Beschluß gefaßt, für die besten Schiffsmodelle Preise auszusetzen. Der Plan umfaßt so ziemlich alle Arten von Fahrzeugen, die bei der Schifffahrt nur irgend in Betracht kommen von dem Dampfer erster Klasse bis zum Flußbugsirschiff. Für das beste Modell des ersteren wird ein Preis von 50 Guineen, eine goldene Denkmünze und das Gildenrecht, für das beste Modell des letzteren 20 Guineen und das Gildenrecht ertheilt werden. Die Ausstellung der Modelle und Zeichnungen wird für den Monat Mai 1877 im Saale der Fischerzunft in Aussicht genommen. — In vergangener Woche hat in Clifton bei Bristol die Jahresversammlung des Vereins des Bristoler und west-englischen Vereins für das Stimmrecht der Frauen unter dem Vorsitz der Lady Anna Gore-Langton stattgefunden. — Am 18. März soll in Madrid eine Versammlung einheimischer und fremder Bondsinhaber gehalten werden, von welcher eine Denkschrift bezüglich der Zinsen an das Finanz-Ministerium gerichtet werden soll. — Für gestern war im Unterhause eine Interpellation des Unterstaatssecretärs für auswärtige Angelegenheiten von Seiten des Hrn. Owen Lewis, liberalen Vertreters von Carlow und Home-Ruler darüber angemeldet: ob die Mittheilung eines Theiles der Presse wahr sei, daß Fürst Bismarck von der französischen Regierung die Sistirung der Erbauung von Grenzfestungen gefordert habe.

Rußland.

Aus Jassy vom 13. März wird der „Pr." gemeldet: Die Armee-Intendanz hat in Folge der unpracticablen Straßen in Kischineff die Anlage einer doppelspurigen Pferdebahn in der Länge von 3½ Werst zur Verbindung der großen außerhalb der Stadt gelegenen Armee-Bäckereien mit den Magazinen und dem Bahnhofe vorgeschlagen. Das Baumaterial wurde bereits vom Armee-Commando bestellt. Die Armee-Bäckereien in Kischineff werden selbst im Falle der Vorrückung der russischen Armee in Thätigkeit bleiben.

Türkei.

Der „K. Z." schreibt man aus Konstantinopel, 10. März: Die Betrachtungen der hiesigen Politiker über die Reise des Generals Ignatieff haben bis jetzt wenig Ersprießliches zu Tage gefördert. Auf der hohen Pforte glaubt man, Ignatieff wolle die Antwort der Mächte auf Gortschakow's Rundschreiben vermitteln, um Rußland in irgend einer Weise zu einer Genugthung zu verhelfen. Die Depesche, welche die Bildung neuer Militär-Divisionen in Rußland ankündigte, hat eine wahre Panik hier verursacht. Die von Tag zu Tag sich verschlimmernde Lage des Reiches fängt an, jede Kriegslust zu ertödten. Räuberbanden durchziehen das Land; Mord und Gewaltthaten nehmen überhand; der Hungertyphus meldet sich an und die Armuth starrt überall ins Gesicht. Im Palaste selbst scheint man über die grausame Noth allmälig eine Ahnung zu bekommen, denn die Verwaltung hat verschiedene Sparsamkeits-Reformen eingeführt. Die wichtigste ist die Verminderung des Marstalls von 800 auf 400 Pferde. Besagte 800 Pferde benöthigten bis jetzt 800 Stallknechte: auch ihre Zahl soll auf 300 heruntergesetzt werden. Da der Sultan nur einmal die Woche ausreitet und auch dies oft genug aussetzt, um sich im Wagen nach der Moschee zu begeben, so erscheint diese Verminderung immer noch winzig genug. Die zweite Neuerung ist die Abschaffung der Einzeldiners zu Gunsten gemeinsamer Mahlzeiten, bei denen die verschiedenen Palastbediensteten in Gruppen zusammen essen. Bis jetzt wurde jedem seine Mahlzeit auf einer riesigen Platte mit unzähligen Schüsseln hereingebracht. Da er von den meisten nur kostete, so wanderten die Schüsseln meist wieder unversehrt hinaus, um an die Bewohner des benachbarten Bosporusdorfes Beschiktasch mit Muße für einen billigen Preis abgesetzt zu werden. Daß das ganze Dorf von den Abfällen der kaiserlichen Tafel ein Schmarotzerleben führte, ist bekannt genug. Was sollte in der That auch der Palast mit den 100 Hammeln, die tagtäglich innerhalb seiner Mauern geschlachtet werden, anfangen? Abdul Aziz verschmauste allerdings einen ganzen Hammel für sich allein, aber seinem schwächlichen Nachfolger, der nunmehr sicherem Vernehmen nach an Blutspucken leidet, fehlt jedweder Appetit. Es ist also verordnet worden, die Tische europäisch zu decken und durch Herumreichen der Schüsseln die Abfälle möglichst zu vermindern. Daß dies aber dem türkischen Reiche sonderlich auf die Strümpfe helfen werde, wird Niemand leicht behaupten wollen. Die Zukunft ist düster; der Pessimismus ob der heillosen Palastwirthschaft erstarkt täglich und auch die besten Freunde der Türkei lassen verzweifelnd die Köpfe sinken.

Amerika.

Washington, 12. März. Präsident Hayes hat erklärt, daß er in untergeordneten Aemtern keinen Personenwechsel eintreten lassen werde, wenn die Beamten sich gut geführt haben. In Folge dessen sind fast gar keine Aemterjäger in Washington zu finden. Gleichzeitig ist eine Untersuchung der Vorgänge innerhalb des Indianer-Departements angeordnet worden.

Provinzielles.

* In Conitz wurde vor einigen Tagen der bereits fünf Mal in Preußen und ein Mal in Oesterreich wegen ähnlicher Schwindeleien bestrafte Einwohner Valerian Kanowski aus dem Culmer Kreise wegen wiederholten Betruges, verübt durch unberechtigtes Auftreten als katholischer Geistlicher, zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilte. Der Angeklagte hatte seine Schwindeleien namentlich im Schwetzer und Tucheler Kreise betrieben. Zu seiner Entschuldigung gab er an, „daß es nicht seine Schuld sei, wenn die Leute seinen Schwindeleien geglaubt hätten". Der Verurtheilte will nach seinen Angaben früher Laienbruder im Kloster zu Neustadt gewesen sein.

J. Ordentliche Sitzung des Verwaltungsraths des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe.

Die Sitzung wurde gestern Vormittag 11 Uhr im Gewerbehause durch den Vorsitzenden, Herrn Conrad-Fronza, eröffnet. Derselbe begrüßte die Anwesenden, besonders die Mitglieder der 10 Vereine, welche dem Verbande im letzten Jahre neu beigetreten sind.

Zum Hauptvorsteher des Centralvereins wurde der bisherige Vorsitzende, Herr Conrad-Fronza, auf Vorschlag des Freiherrn v. Rosenberg-Hochzehren durch Acclamation auf's Neue gewählt. Der bisherige Stellvertreter desselben, Herr Landschafts-Director Albrecht-Suzemin, hatte gebeten, ihn wegen seiner vielen anderen Geschäfte in Kreis, Provinz und Reichstag nicht wiederzuwählen. An seiner Stelle wurde Herr Wienecke-Wittomin gewählt.

Es folgten Mittheilungen des Vorsitzenden über die Kassenverhältnisse des Vorstandes. Dieselben befänden sich in recht günstiger Lage, wenn nicht 2000 Mk vorschußweise für die Versuchsstation hätten entnommen werden müssen. Die Verhältnisse sind besonders um deswillen noch günstig, weil der Ort der vorjährigen Districtsschau, Graudenz, wie der Graudenzer Kreis, dem Verein in so generöser Weise entgegengekommen ist. Man weiß nicht, ob sich der diesjährige Ort der Ausstellung in gleicher Weise entgegenkommend zeigen wird. Etats-Ueberschreitungen sind vorgekommen wegen der Neuordnung und Katalogisirung der Bibliothek und mehrfacher nothwendiger Reisen, die aber künftig wegfallen werden.

Die dem „Deutschen Landwirthschaftsrath" gewährten Beiträge werden von 150 Mk. auf 225 Mk. jährlich erhöht. Die Mitglieder dieser Corporation (für Westpreußen Herr Amtsrath Fournier-Milewken) erfüllen ihr Mandat unentgeltlich, sie reisen nach und leben in Berlin auf eigene Kosten, die Beiträge sind für Lokal und Bureau, für die Abfassung von Denkschriften u. s. w. bestimmt, die bisherigen Beiträge haben dazu nicht ausgereicht.

Ein Antrag des Vereins Strasburg auf Gewährung einer Beihilfe von 450 bis 500 Mk., um einen Dampfpflug einige Zeit im Bezirke arbeiten zu lassen, wurde von dem Vertreter dieses Vereins, Herrn Reichel, lebhaft befürwortet. Es soll der Pflug von Ende Juli bis zum Spätherbst in allen Bodenarten, in ebenem, coupirtem und steinigem Terrain arbeiten, es soll die absolute Leistungsfähigkeit des Pfluges und der Kostenpunkt geprüft werden. Die Mitglieder des Central-Vereins, welche den Arbeiten beiwohnen wollen, werden nicht nur dazu eingeladen, sondern sie werden auch, wenn sie ihre Ankunft vorher dem Vereine anzeigen, vom Bahnhofe Jablonowo abgeholt werden. Das Nähere wird noch in der „Danziger Zeitung" und im Graudenzer „Geselligen" mitgetheilt werden. So sehr Herr v. Rosenberg-Hochzehren auch von der Wichtigkeit solcher Versuche überzeugt ist, so hat er doch Bedenken, die so vielfach in Anspruch genommenen Mittel des Vereines zu solchen Zwecken zu verwenden. Herr Landschaftsrath Heyer-Straschin fragt, ob die Mitglieder des Strasburger Vereins sich mit dem vor zwei Jahren in Uhlkau erfolgten Probepflügen bekannt gemacht hätten. Herr Reichel sagt, das sei der theure Fowler'sche Dampfpflug gewesen, der Verein Strasburg wolle den billigen Fisk'schen Pflug prüfen, mit dem die Bearbeitung eines Morgens sich nur auf 2 Thaler stellen solle. Ein Mitglied hat diesen Pflug in seiner Nachbarschaft, in Dobrin, arbeiten sehen, die Arbeit stelle sich damit aber nicht so billig. Wenn das Terrain nicht ganz steinfrei ist, so kann man damit in einem Tage nicht über 8 Morgen bearbeiten; dazu seien 3, 4 bis 5 Personen und 2 Pferde nöthig. Die Zugkraft mit Ochsen stellt sich billiger als die dieses Dampfpfluges. Nachdem sich noch Hr. Schwaan-Wittenfelde für, Hr. Wisselinck-Taschau gegen den Antrag erklärt hat, und sich die Mehrzahl auf die letztere Seite zu neigen scheint, zieht Herr Conrad-Fronza wieder das Gewicht auf die andere Seite. Derselbe erklärt, daß die Mittel des Vereins so knapp doch nicht seien, und daß ein neuer Versuch mit einem Dampfpflug immerhin sehr lehrreich sei. In ganz Deutschland arbeiten 47 Dampfpflüge, im Oderbruch 4, und die Theilnehmer an diesen sprechen sich sehr günstig über den Fowler'schen Pflug aus. Ein Gleiches thue Fürst Pleß. Wenn der Pflug drei Monate arbeite, so daß ganze Vereine gemeinschaftliche Fahrten dorthin machen könnten, so wäre dies gewiß recht lehrreich. — Es wird darauf nicht nur der Antrag, sondern auch die höhere Summe — 500 Mk. — bewilligt.

Nicht so glücklich ist der Verein Elbing B., der Verein des Nogat-Ueberschwemmungsgebietes. Derselbe hat seit Jahren in Druckschriften auf die ihm drohende Gefahr der Ueberschwemmung aufmerksam gemacht, er hat dafür noch eine Druckkostenrechnung von 259 Mk. zu bezahlen; nun ist, was er gefürchtet, eingetroffen, die meisten Mitglieder sitzen seit dem 16. Dezember im Wasser, sie leiden selbst die größte Noth, der Verein kann die Schuld nicht decken, und bittet, die 259 Mk. als Beihilfe zu gewähren. Herr Schwaan-Wittenfelde legt dem Verwaltungsrath die Noth seines Vereins dringend an's Herz, aber gerade die Vertreter der anderen Niederungsvereine sind es, welche dem Antrag auf das Schärfste entgegentreten. Sie erklären, alle Niederungen von der Falkenauer Niederung aufwärts leiden ebenso wie die an der Nogat, ihre Felder haben durch Stau- und Quellwasser zu leiden, in den Wohnungen steht das Wasser auch 1½ bis 2 Fuß hoch, und von den Nothstandsgeldern erhalten sie nicht einen Pfennig, das gehe Alles an die Nogat. Herr Schwaan macht darauf aufmerksam, daß der nothleidende Verein aus kleinen Besitzern besteht, daß die Nothstandsgaben aber nicht diesen, sondern denen aus der arbeitenden Klasse zu Gute kommen, denen sie oft kaum einen Nutzen bringen. Herr v. Rosenberg sagt, die Fonds des Vereins seien nicht zu solchen Zwecken bestimmt; Herr Wisselinck tadelt die Cumulirung des Nothstandes mit dieser Druckkostenrechnung. Herr Conrad-Fronza versucht auch diesen Antrag zu retten, er will ihn nicht mit dem Nothstand verbinden, sondern ihn nur als eine Rückerstattung von Kosten betrachten, die im Interesse sämmtlicher Niederungen gemacht seien. Es hilft nichts, ebensowenig die Erklärung des Vertreters des Vereins „Eichenkranz", daß er ausdrücklich beauftragt sei, für den Antrag zu stimmen. Dieser wird mit 22 gegen 20 Stimmen abgelehnt.

Der ländlichen Fortbildungsschule zu Neu-Palleschken werden 60 Mk. zur Anschaffung physikalischer Apparate bewilligt. Verschiedene Anträge auf Bewilligungen zu Eberstationen und Hopfenanlagen werden abgelehnt.

Der Herr Vorsitzende macht Mittheilungen über den Stand der Versuchsstation. Der Provinzial-Landtag hat das von ihm erbetene Drittel der Kosten bewilligt, der Minister machte lange Schwierigkeiten, weil die Höhe der Einrichtungskosten ihm zu groß schien. Den Jahresbeitrag von 4200 Mk. hat er sogleich bewilligt, jetzt auch zu den Einrichtungskosten 2000 Mk. sofort und nach Ablauf des Jahres abermals 2000 Mk., welche die Kasse des Centralvereins so lange auslegt. Zum Director der culturtechnischen Abtheilung ist eine bei uns heimische (in Marienwerder geborene) Kraft in Hrn. Prof. Dr. Siewert gewonnen. Die Leitung der pflanzen-physiologischen Abtheilung (Samen-Controlstation) leitet Herr Gen.-Secretär Dr. Oemler. Beide Abtheilungen sind miethweise in dem Hause Poggenpfuhl Nr. 10 untergebracht, wo sich das Bureau des Hauptvereins befindet. Die dritte Abtheilung, die für das Molkereiwesen, hat noch nicht eingerichtet werden können. In das Curatorium der Versuchsstation werden die Herren Plehn-Lichtenthal, v. Bethe-Koliebken, Heyer-Straschin, Plehn-Lubochin, Kempe-Heiligenwalde gewählt.

Der bisherige Molkerei-Instructor Herr Wittko hat seine Stelle niedergelegt, der Herr Vorsitzende bittet, die wichtige Sache nicht aufzugeben, wenn die bisherigen Erfahrungen auch nicht den früheren Erwartungen genau entsprächen. Es sei ein Nachfolger für Hrn. Wittko gewonnen in Hrn. Kast, dem Vorsteher der Molkerei Nikolaiken, der, wie Hr. Plehn-Lichtenthal hervorhebt, seine Lehrzeit in Holstein, Mecklenburg und Dänemark gemacht habe, in den Ländern, von denen wir in dieser Hinsicht noch so Vieles lernen können. Das hat eben wieder die Hamburger Molkerei-Ausstellung gezeigt. Unser Buttermarkt wird in Zukunft wahrscheinlich nicht mehr Berlin, sondern Hamburg sein, und es ist viel werth, daß Hr. Kast gerade die von denen Berlins sehr verschiedenen Ansprüche dieses Platzes genau kennt. Die Interessenten der Molkerei Nikolaiken haben ihre Zustimmung zu der Thätigkeit des Herrn Kast unter der Bedingung gegeben, daß derselbe nicht im Sommer größere Reisen mache. Der Verwaltungsrath stimmt der Anstellung des Herrn Kast als Molkerei-Instructor auf ein Jahr zu. Er beschließt ferner auf Antrag des Herrn Plehn-Lichtenthal, daß der Centralverein dem milchwirthschaftlichen Verein mit einem Jahresbeitrag von 100 Mk. beitritt, und daß er neben den anderen Sectionen auch eine milchwirthschaftliche Section bildet.

Eine längere Debatte ruft der Antrag des Vereins Zoppot auf Begründung eines eigenen Vereinsblattes hervor, der von Hrn. Wienecke eingehend begründet wird. Herr Wisselinck meint, durch die Trennung der Provinz sei ein neues Motiv für den schon oft wiederholten Antrag hinzugekommen. Ein plötzlicher Austritt wäre gewissermaßen ein Undank gegen die „Land- und forstw. Ztg.", mit der man so lange in Verbindung gestanden. Man möge die Gründung des neuen Blattes noch ein Jahr aussetzen. Von mehreren Anderen wird hervorgehoben, daß diese Bedenken unbegründet seien. Man werde in Westpreußen die „Land- und forstw. Ztg.", ein gutes Fachblatt, auch ferner lesen, man wolle nur ein eigenes Vereinsorgan, wozu selbst der littauische Verein wieder habe greifen müssen. Mehrere Vereine haben schon größere Abonnements zugesichert. Schließlich wird zur Berathung der Frage eine Commission niedergesetzt, die aus den Herren Heyer-Straschin, Wessel-Stüblau, v. Bethe-Koliebken, Wienecke-Wittomin und Plehn-Lichtenthal besteht.

Herr Dr. Oemler berichtet über einen neuen Organisationsplan des Pferde-Prämiirungswesens, der von dem Grundsatz ausgeht, daß die Pferdeschauen im engsten Anschluß an die Rindviehschauen, also mit diesen verbunden alle zwei Jahre stattfinden sollen. In diesem Jahre findet die Prämiirung in dem ersten der beiden Districte statt, in welche das Gebiet des Centralvereins getheilt ist. Dieser District umfaßt den Reg.-Bez. Danzig, ferner die Kreise Schlochau, Conitz, Dtsch.-Crone und Flatow, endlich den Vereinsbezirk Christburg. Von den zur Prämiirung von Rindvieh ausgesetzten 8100 Mk. fallen 4100 Mk. auf die Districtsschau, 4000 Mk. auf die 5 Gruppenschauen. Für die 5 Pferde-Gruppenschauen sind 3000 Mk. ausgesetzt. Für die Gruppenschauen enthalten nach der Zahl der Mitglieder auf Gruppe 1 (die Vereine Putzig, Zoppot, Straschin, Groß Zünder, Neustadt, Langenau, Kladau, Mühlbanz) 575 Mk. Prämien für Pferde (dazu kommen 400 Mk., die im vorigen Jahre nicht Verwendung fanden), 800 Mk. für Rinder; auf Gruppe 2 (Elbing A., B., C. und Lichtfelde) 475 und 800 Mk.; auf Gruppe 3 (Tiegenhof, Neuteich, Neukirch, Schönwiese, Kunzendorf, Gr. Lichtenau, Christburg) 600 und 800 Mk.; auf Gruppe 4 (Pr. Stargardt, Berent, Schöneck, Neu-Barkoschin, Neu-Paleschken, Stendsitz) 450 und 600 Mk.; auf Gruppe 5 (Flatow, Camin, Krojanke, Vandsburg, Pr. Friedland, Konitz, Prechlau, Osterwick, Lichtenhagen) 1150 und 1000 Mk.

Zu Preisrichtern für die Gruppenschauen werden gewählt die Herren Hauptmann Großkreuz, v. Kries-Trankwitz und Hannemann-Pelplin. Zu Preisrichtern für die Districtsschau dieselben drei und die Herren Amtsrath Hagen-Sobbowitz und Kempe-Heiligenwalde. Der September wird als die beste Zeit der Schauen festgehalten. Bei der Feststellung des Ortes für die Districtsschau wird Danzig als ungeeignet befunden, weil die brauchbaren Plätze hier alle sehr sehr knapp und sehr theuer sind. Auch Marienburg und Konitz werden abgelehnt, man entscheidet sich schließlich allseitig für Dirschau und hofft von diesem, von dem Kreise Pr. Stargardt und den zunächst gelegenen Localvereinen auf einiges Entgegenkommen.

Der Antrag auf Bildung einer Fischer-Section wird angenommen.

Die Frage, ob die Generalversammlungen künftig im Herbst stattfinden sollen, wird verneint. Ebenso die, ob die Verwaltungsrathssitzungen abwechselnd in Danzig, Graudenz und Konitz stattfinden sollen. Man will in Bezug auf diese Versammlungen an Danzig festhalten.

Der Herr Oberpräsident fragt an, ob das Bedürfniß einer zweiten Landwirthschaftsschule in Westpreußen anzuerkennen sei. Diese Frage wird bejaht. Am meisten wird für die Errichtung einer solchen Schule in Thorn gesprochen. Doch wird auch auf die großen Schwierigkeiten hingewiesen, welche bei der Gründung einer solchen Schule zu überwinden seien.

Die Stettiner Bahn fragt an, ob der Centralverein sich an Conferenzen in Stettin, wie sie seit einiger Zeit die Ostbahn beruft, betheiligen wolle. Der Vertreter des Verbandes auf den Ostbahn-Conferenzen, Herr Wisselinck, weiß nicht viel Gutes von denselben zu berichten. Man habe da zwar das Recht, Anträge zu stellen, auf eine Gewährung habe man aber niemals zu rechnen. Es stehe zwar die letzte Instanz an den Minister offen, der schicke die Sache zur Berichterstattung an Herrn Geheimrath Wex, und dann sei es noch so-

---

seiner beiden italienischen Opern missen werde. Patti, Nilsson, Albani, Tietjens, Trebelli, Nicolini, Bettini, Faure, Rokitansky und eine Schaar anderer berühmter Künstler, darunter angeblich auch Frau Lucca, haben sich danach eingerichtet, die Monate Mai, Juni und Juli in London zu versingen. Da wäre es doch geradezu sündhaft, dieser Herren und Damen Pläne zu durchkreuzen. Ob die Opern gute Geschäfte machen werden, ist eine andere Frage. Die Börse, welche auch für derartige Dinge ein zartfühlender Barometer ist, behauptet zwar, daß der Curs der Parquetsitze sich kaum viel über Pari hinaufschwingen dürfte, und stützt diese ihre Ansicht auf allgemein gedrückte Geschäftlage, auf die vielen unbezahlten Coupons, die dem kleinen Capitalisten das Leben schwer machen, und auf den niedrigen Discont, durch den unsere sämmtlichen Millionäre dem Hungertode nahe sein sollen. Die Börse mag mit dieser Auffassung im Rechte sein; aber doch nur für den Fall, daß Rußland seine Culturarbeit mit Feuer und Schwert in Angriff nehmen sollte. Wofern wir jedoch Frieden bekämen, dann würden neben Russen, Türken, Baumwolle und ungesalzenen Häuten sicherlich auch Logen und Sperrsitze in die Höhe schnellen. Ja es bleibt noch sehr fraglich, ob eine Investirung in Luccas und Pattis nicht eine solidere als die in Türken und Russen wäre, trotzdem die häuslichen Angelegenheiten dieser beiden Damen nicht minder zerrüttet zu sein scheinen, als die des russischen und türkischen Reiches.

Der Zukunft ruhig entgegensehend, lassen wir uns hier einstweilen die Fülle guter Musik behaglich schmecken, die uns von den bewährtesten Künstlern Deutschlands geboten wird. Sie sind in diesem Augenblicke in imposanter Machtfülle hier beisammen. Wilhelmj mit Niemann und der tiefsinnigsten Liedersängerin Fräulein Redeker schweifen zwar noch in den Provinzen umher, werden aber ehestens zurückerwartet. Rubinstein flog ebenfalls nur durch London durch, um sechs Wochen lang im Norden Englands, in Schottland und Irland Concerte zu geben, wird aber dann bis Mitte Juni hier verweilen und hat das merkwürdige Wunder zuwege gebracht, daß die Londoner sich jetzt schon massenhaft für seine Mai-Concerte vormerken und für sein erstes heute schon alle Plätze der über dreitausend Menschen fassenden St.-James-Halle verkauft sind. An Stelle von Fräulein Krebs, welche den Winter über die hervorragendste Stelle unter den Pianistinnen einnahm und nächstens nach Dresden heimreist, ist jetzt Frau Schumann in alter Kraft und Herrlichkeit eingezogen. Joachim führt den Bogen in unbestrittener Majestät und füllt im Bunde mit Piatti, Strauß und Ries die populären Montags-Concerte. König aber unter den Sängern ist gegenwärtig Henschel aus Berlin, der gleich bei seinem ersten Auftreten das ganze hiesige Künstler- und Laienpublicum im Sturm eroberte. Auch sonst fehlt es nicht an bewährten Vertretern der deutschen Kunst. Den Damen Thekla Friedländer und Sophie Löwe hat sich Fräulein Gowa aus Hamburg zugesellt, deren sympathischer Liedervortrag zu schönen Hoffnungen berechtigt. Und überdies haben wir ja eine festansässige deutsche Künstler-Colonie, als deren Hauptvertreter Halle, Pauer, Deichmann und Maus genannt werden müssen, nebst den classischen Quartetts von Ella, den Concerten der alten und neuen Philharmonischen Gesellschaft unter der Leitung von Cousins und Wylde — gar nicht zu reden von den großen Oratorien in Exeter-Hall und den ausgezeichneten Concerten des jungen Bach-Vereins, für dessen Gründung und Leitung Herr Otto Goldsmid die dankbarste Anerkennung verdient.

Ueber Mangel an guter Musik und deren würdiger Vertretung könnte, wie ersichtlich, selbst der allerspleenigste Engländer keine Klage erheben. Wer anderen Geschmacksrichtungen huldigt, dem erblüht die Aussicht auf zwei französische Theater, in denen „L'Ami Fritz", Sardou's „Dora" und andere der neueren Pariser Zugstücke zur Aufführung gelangen sollen. Dagegen wird Rossi ebenso wenig wie Salvini seinen vorjährigen Londoner Besuch in diesem Sommer wiederholen, und auch die Meininger, die den Engländern den Shakespeare vorspielen wollten, haben den Plan vorerst aufgegeben. Er war schon der Ausführung nahe, scheiterte aber im letzten Augenblicke an Schwierigkeiten des mit dem Lyceum-Theater abzuschließenden Miethcontractes. Hoffentlich wird er im nächsten Jahre wieder aufgenommen, vorausgesetzt natürlich, daß bis dorthin Europa nicht kosakisch gemacht, Meiningen nicht aus der Reihe der Mächte gestrichen und der Shakespeare nicht nach Sibirien verbannt worden ist.

Dennoch wird auf Antrag der Vertreter der zunächst betheiligten Kreise (Landkreis Danzig und Neustadt) beschlossen, event. einen Vertreter zu den Conferenzen nach Stettin zu deputiren.

Zuschriften an die Redaction.

-n Marienburg, 10. März*). In der Conferenz, die unser Herr Landrath Keil am 3. d. Mts. mit den Amtsvorstehern des obern Werders hatte, kam — nachdem verschiedenes Andere, Gesindesachen ꝛc., durchgegangen — bei Gelegenheit der Frage der Executionsvollstreckungen der Herr Landrath auch dazu, in Sachen der Mennoniten wider die anderseitigen Kirchenansprüche seine persönlichen Gefühle zu bekunden. Er äußerte dem Sinne nach etwa Folgendes: Es scheine ihm die Weigerung der Mennoniten, die Lasten der andern Kirchen mitzutragen, nicht etwa auf die Unkenntniß Einzelner, sondern auf einem förmlich organisirten Widerstand zu beruhen; es gebe ihm jedesmal Stiche in's Herz, wenn solche Sachen an ihn herangetreten. Er habe gehört, daß sonst anständige, achtbare Leute, sogar Amtsvorsteher, sich zum Mittelpunkte dieses Widerstandes gemacht. „Sie sollten sich (über ihr Verfahren) etwas schämen". Ein Mitglied der Versammlung erwiderte hierauf, der Herr Landrath irre sehr, wenn er glaube, daß etwa Uebermuth, Trotz oder Lust am Widerstande die Triebfeder sei, es geschähe dieses „nicht freiwillig zahlen" aus Prinzip, weil die Mennoniten dadurch (durch Verfolgung des Instanzenzuges) etwas zu erringen hofften, er (obgleich selbst Amtsvorsteher) habe bei sich auch Execution vollziehen lassen. Er protestire aber gegen die Insinuation des „sich schämen Sollens"; es wäre ihm sehr lieb gewesen, wenn dieser Ausdruck nicht gefallen und er müsse aus vorerwähnten Gründen denselben für vollständig unberechtigt halten. Der Landrath erwiderte hierauf, daß er auf seinem Ausspruche beharren müsse, worauf dann der betreffende Amtsvorsteher mit den Worten: „Nach diesem Vorgange wisse er nicht, welch' neuen Angriffen er noch weiter ausgesetzt sein möchte, und zöge er deshalb vor, sich zu entfernen", die Versammlung verließ.

Bei Aufhebung der Befreiung vom Militärdienst hat man den Mennoniten und wohl mit Recht gesagt: Wir sind alle Bürger eines Staates und haben ihm gegenüber die gleichen Pflichten, Eure Ausnahmestellung ist eine unberechtigte, und es hat deshalb Euer Privilegium auch dem Gesetz über die Wehrpflicht unterliegen müssen. — Dieselben Pflichten dürften doch auch dieselben Rechte mit sich bringen? Was würde man wohl sagen, wenn die Mennoniten nun verlangen sollten: „Jetzt, nachdem unsre „Wehrlosigkeit" aufgehoben, wegen welcher wir nur „Geduldete" waren und derentwegen wir Jahrhunderte lang zu Euren Kirchensystemen Alles mittragen mußten, jetzt steuert auch zu unserm Cultus bei!" — und sie beanspruchen doch nur Befreiung ihrerseits von den Lasten anderer Culte; diese ist ihnen auch durch hervorragende Abgeordnete, wie Lasker, die verstorbenen Henning und Twesten und in neuerer Zeit Wisselink in der Weise in Aussicht gestellt, daß der Instanzenzug durch Verweigerung der Zahlung erst durchgemacht werden müßte, um zu erproben, ob die jetzigen Gesetze, insbesondere das neue sogenannte Mennonitengesetz sie schützen, und daß sie, wenn dieses nicht der Fall, dann erst um Aenderung bezw. Verbesserung des letzteren bei der Staatsregierung und dem Abgeordnetenhause petitioniren dürften. Hierauf beruht nun, dem Vernehmen nach, die den Herrn Landrath so beängstigende geheime Propaganda, und der Hr. Landrath, dieses gänzlich mißkennend, sagt: „Schämen Sie sich!" Es scheint so ein eigen Ding mit den „gleichen Rechten" zu sein. Die Mennoniten müssen zu Kirchen- und Pfarrhäuserbauten, Thurmbauten und Glockenbeschaffung, zu Kalenden, Vitaltagen, Dezemgetreide, Holzgeld und Heugeld, ja sogar zum Abendmahlswein und zur Altarbekleidung, kurzum zu allen Bedürfnissen oder anderem Culte beitragen, und wo sie dieses nun nicht freudig thun, da sagt der Hr. Landrath: „Schämen Sie sich!" Dagegen steht aber den „berechtigten" Kirchen der Paragraphen-Reichthum des Malachowski'schen Vergleiches zur Seite und demzufolge: Müßt Ihr zahlen und wir genießen, und wenn ihr dagegen einwenden wollt: „Das ist gegen alles natürliche Recht, der Malachowski'sche Vergleich ist geschlossen auf Grund unserer Befreiung vom Militärdienst und nachdem uns diese genommen, ist auch das Andere hinfällig geworden," — so trifft dieses wieder nicht zu, so heißt es: „Wir leben in einem Rechtsstaat, und Ihr werdet Euch überzeugt haben, daß Eure Verurtheilung durch Gesetzes-Paragraphen belegt worden ist." Ein Mennonit aber sagte dem Einsender dieses: „Wir hoffen auf das hohe Rechtsgefühl unseres Kaisers und unserer Volksvertretung, das solche Paragraphen abändern wird, damit uns zu den „Pflichten" auch die „Rechte" werden. Das „Schämen Sie sich" des Herrn Landraths aber beantwortet sich nach alledem wohl von selbst.

*) Wegen Raum-Mangels einige Tage zurückgelegt. D. R.

Lotterie.

4. Kl. 155. K. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am sechsten Ziehungstage, 15. März, wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

Zu 300 M.: 630 1454 2959 4236 5542 648 6202 718 860 7115 766 8294 432 9120 11 830 12 453 14 954 15 263 313 499 521 792 16 539 17 138 197 293 914 18 111 248 288 378 602 19 077 187 990 20 315 909 21 548 22 999 23 707 24 166 952 25 696 27 286 482 868 28 213 586 29 338 30 654 944 32 476 33 182 407 466 34 206 35 969 36 278 37 673 39 046 40 633 41 469 42 878 43 838 44 390 940 46 370 783 47 538 868 48 321 450 687 50 027 298 301 51 727 785 939 54 754 841 979 55 013 772 57 025 990 59 369 60 384 418 532 652 779 781 862 61 191 364 943 62 393 679 838 64 212 458 650 874 997 66 804 67 469 69 265 998 71 337 350 72 656 693 732 752 788 74 200 290 75 181 591 76 508 650 77 425 78 295 80 095 81 580 82 834 83 389 854 950 84 297 610 85 490 86 136 879 88 038 154 642 657 89 454 469 90 348 91 597 92 901 94 290 294 823 920.

Zu 210 M.: 32 108 129 230 257 315 329 367 408 522 613 637 696 773 922 **1**015 192 264 276 368 491 579 652 734 781 833 931 956 **2**082 102 142 185 269 300 502 533 551 687 709 797 835 872 880 898 928 **3**002 007 060 066 070 160 161 183 225 285 288 321 345 379 407 431 499 502 524 688 719 731 775 929 **4**052 138 280 238 382 420 574 643 668 684 727 776 884 951 998 **5**083 09[illegible] 146 188 211 230 349 403 443 473 534 574 655 697 706 712 722 731 754 815 855 861 926 931 963 976 **6**001 117 232 341 595 739 767 786 908 910 912 **7**010 037 090 173 217 333 480 635 671 720 865 880 910 980 995 **8**036 040 050 195 234 249 411 423 451 530 624 696 804 810 880 945 977 978 **9**106 109 134 139 266 288 553 875 **10**097 208 289 299 385 396 412 418 596 664 732 733 812 **11**041 125 137 174 292 300 323 390 539 594 723 788 796 866 **12**004 019 045 058 084 156 177 246 292 313 376 596 621 722 725 726 867 **13**021 125 350 385 394 415 460 604 635 769 797 869 875 876 982 **14**044 080 110 134 144 166 171 274 325 328 367 450 685 735 997 **15**042 056 184 310 347 432 474 759 940 943 **16**139 154 156 186 424 474 497 500 526 576 637 638 673 710 713 714 791 851 953 **17**115 126 222 245 340 588 690 697 698 708 784 802 886 888 948 **18**193 385 617 648 777 817 940 950 955 **19**029 046 140 181 190 319 385 473 480 733 765 772 865 988 **20**000 002 013 073 095 128 256 286 303 417 481 506 507 618 641 823 875 947 959 **21**013 021 100 343 361 501 509 559 581 630 695 717 719 813 818 880 906 946 975 993 **22**018 107 119 264 316 335 341 349 354 370 376 654 764 793 848 880 **23**013 043 048 065 096 118 155 368 455 524 721 737 874 906 934 935 **24**122 124 207 329 333 339 506 684 712 737 738 747 816 818 855 865 874 916 925 966 994 **25**047 073 154 156 198 259 297 399 489 540 583 594 610 639 728 770 771 799 858 **26**112 145 156 168 205 224 241 250 492 510 599 705 841 856 966 **27**051 065 068 159 169 188 199 244 247 316 344 443 567 631 709 731 798 912 923 945 956 975 **28**027 033 194 257 311 346 362 397 488 523 725 795 805 917 952 **29**006 214 294 315 325*) 326 327 374 491 600 617 641 652 686 721 896 **30**041 047 059 063 075 218 295 316 362 440 639 769 838 906 950 **31**059 151 203 336 373 403 448 458 461 481 483 510 668 670 686 754 756 824 880 **32**002 076 147 214 251 321 371 376 520 579 590 737 789 834 896 908 922 998 **33**221 295 343 353 393 451 472 528 562 573 589 633 720 841 881 979 **34**027 037 041 054 115 151 283 353 397 499 505 549 569 599 655 673 709 763 943 988 996 **35**180 229 369 370 402 403 629 665 673 739 892 920 930 958 **36**025 095 122 139 231 286 467 539 574 599 617 684 693 770 809 874 **37**023 172 205 326 342 464 508 685 724 753 759 776 802 872 898 911 951 **38**130 190 194 211 235 450 459 550 573 603 644 745 916 969 **39**075 130 161 523 651 692 755 792 850 **40**012 089 117 132 139 158 362 373 380 494 512 529 554 620 712 768 901 934 976 **41**092 097 220 304 311 322 347 357 447 472 619 653 803 822 831 835 836 839 919 953 979 **42**002 088 147 293 327 333 356 467 527 555 566 589 685 741 900 965 **43**039 047 309 374 402 500 676 677 684 709 757 882 883 891 949 970 **44**041 149 166 171 179 276 307 590 609 716 777 822 883 915 **45**095 118 210 315 465 598 776 799 838 861 **46**083 157 198 238 284 381 575 635 683 741 774 796 935 **47**018 029 1[illegible]5 168 180 205 243 253 254 413 479 688 711 771 795 800 845 971 **48**016 465 550 592 778 883 979 **49**136 174 195 404 441 466 520 632 679 741 744 765 768 803 879 970 **50**019 020 035 075 166 207 232 315 326 414 442 488 498 577 603 613 672 703 718 933 **51**079 335 407 440 453 521 568 656 715 726 734 920 **52**050 095 180 272 344 503 508 561 626 650 668 674 728 763 797 834 864 **53**069 144 300 312 407 417 464 472 506 508 532 582 608 624 637 659 705 813 832 879 887 920 **54**038 083 098 215 518 545 564 605 664 778 863 909 932 966 **55**078 110 143 363 386 481 523 604 734 758 761 778 784 791 793 811 817 949 998 **56**004 068 135 153 160 173 307 325 392 396 416 430 455 556 637 680 701 804 837 854 892 985 **57**058 090 207 228 248 403 447 478 635 665 721 753 822 904 **58**080 086 111 171 189 215 318 324 325 336 397 401 493 625 659 693 731 738 761 772 783 849 914 **59**112 119 120 193 219 225 260 284 387 416 517 580 693 748 764 766 808 833 871 895 902 918 946 957 **60**014 027 032 112 118 155 207 287 323 357 406 424 873 903 939 964 **61**004 015 085 130 213 216 256 368 421 488 513 603 618 742 746 783 821 868 931 951 956 992 **62**039 049 076 087 105 119 154 159 167 182 201 294 308 312 319 373 402 403 449 464 506 532 607 668 681 717 744 861 865 877 **63**033 080 103 270 274 386 410 467 570 603 647 654 682 683 684 761 844 921 975 **64**008 015 190 289 319 345 349 406 422 479 508 581 588 647 941 970 **65**002 026 089 094 115 118 183 201 254 319 400 446 511 664 709 747 772 787 872 881 965 978 999 **66**027 147 209 234 253 272 285 378 418 430 437 519 565 576 590 657 734 739 748 777 794 **67**027 083 104 204 227 258 280 331 371 624 724 726 766 787 867 888 894 **68**002 008 062 067 068 096 232 264 337 379 393 553 614 721 739 750 758 788 851 969 **69**029 106 172 211 310 319 344 399 404 479 495 497 630 713 751 820 837 911 975 **70**057 074 096 131 145 160 215 258 299 315 370 384 441 470 569 671 690 877 928 951 966 977 **71**004 033 048 086 133 157 291 330 409 422 447 450 460 484 493 530 538 557 723 777 805 846 900 919 **72**002 055 107 110 231 254 327 340 392 408 454 507 534 554 578 625 650 752 794 924 988 **73**031 033 056 121 159 282 322 332 364 455 471 522 540 559 589 643 647 654 708 734 760 820 829 865 970 **74**067 070 083 173 228 264 316 346 465 476 498 534 542 637 686 714 767 790 854 855 876 **75**024 074 081 185 226 272 424 440 469 483 516 603 644 742 759 893 897 967 **76**121 173 269 281 405 513 520 525 526 545 563 649 651 652 737 796 **77**138 144 182 259 283 296 411 452 456 493 550 559 565 752 891 **78**074 179 190 269 411 454 595 606 642 666 667 762 **79**055 136 270 409 489 502 591 616 637 652 672 760 835 861 936 971 **80**103 138 160 200 225 251 350 438 565 592 614 628 679 764 770 865 **81**059 151 171 208 232 274 310 363 420 423 463 493 496 694 711 769 855 914 968 **82**255 343 519 524 527 535 543 577 602 684 736 765 778 854 903 951 958 **83**018 035 306 343 373 390 428 481 496 537 630 677 740 780 796 918 984 **84**043 125 135 194 275 286 294 359 365 405 450 529 586 641 662 735 905 969 **85**081 191 254 263 295 368 392 445 501 520 553 582 685 789 817 855 877 886 929 983 **86**024 042 055 059 060 095 143 145 158 188 194 229 242 321 336 397 411 444 449 476 546 609 614 627 702 703 782 863 943 983 985 **87**007 117 164 197 319 368 396 406 411 457 536 572 756 777 861 876 939 953 **88**043 093 225 443 536 715 797 800 905 931 948 972 **89**135 333 334 393 525 557 594 595 602 647 673 766 834 835 845 874 987 **90**207 217 226 357 460 557 588 689 787 851 872 934 950 979 980 991 **91**053 086 087 140 179 189 256 223 227 230 239 434 489 522 527 692 701 703 712 749 768 807 874 882 893 905 913 **92**047 078 081 092 104 225 242 394 453 480 549 558 570 579 583 689 691 711 794 836 916 967 **93**000 016 030 097 136 287 309 378 429 493 511 523 662 709 926 **94**008 223 277 315 336 337 401 403 501 502 573 597 608 633 740 761 813 843 860 861 919 964 973.

*) Hahn's Lotterie-Liste hat hier 29 335.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. März

		Crs.v.15			Crs.v.15
Weizen gelber			Pr. 4½% consl.	104,10	104,10
			Pr. Staatsschldj.	92,30	92,30
April-Mai	220	218,50	Wstp. 3½% Pfdb.	82,20	82,70
Juni-Juli	223	222	do. 4% do.	93	93
Roggen			do. 4½% do.	101,40	101,40
April-Mai	163	163	Berg.-Märk.Eisb.	75,60	76
Mai-Juni	160	159,50	Lombardenser.Cp.	133,50	134
Petroleum			Franzosen	376	376
per 200 ℔			Rumänier	12,70	12,90
März	29,30	29	Rhein. Eisenbahn	104,30	105,10
Rüböl April-Mai	65	64,10	Oest. Credit-Anst.	249	246,50
Sept.-Oct.	66,20	65,30	5% russ-engl. A.62	84,40	83,90
Spiritus loco			Oest. Silberrente	56,2[illegible]	55,60
März	50	— —	Russ. Banknoten	252	252,20
April-Mai	54,50	54,20	Oest. Banknoten	165	164,70
Ung. Schatz-A. II.	81,90	80,60	Wechselcrs. Lond.	—	20,38

Oesterr. 4pCt. Goldrente 62,20.
Wechselcurs Warschau 251,60.
Fondsbörse fest.

Die Beerdigung des Herrn Rechnungsrath **Knopmuß**, findet Sonntag, Vormittags 11 Uhr auf dem St. Salvator-Kirchhofe von der dortigen Leichenhalle aus statt.

Montag, den 19. März cr.

von 2 Uhr Nachmittags

beabsichtigen wir im Gasthause zu **Budisch** bei Posilge die Grundstücke des verstorbenen Hofbesitzer **Greiffenhagen** Nr. 9, 29 Hektar 14 Ar. und Nr. 18 21 Hektar 43 Ar. an den Meistbietenden zu verkaufen.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Die Erben.

Wir beabsichtigen die **Rentier-Wohnung** (freundlich ausgebaut, nebst Gärtchen), unseres verstorb. Vaters, Herrn **G. Claaffen in Tiegenhof,**

Montag, den 26. März cr., Nachmittags 3 Uhr,

in öffentlicher Auction an Ort und Stelle, an den Meistbietenden zu verkaufen. Bedingungen im Termin.

2153) **Die Erben.**

Andree & Wilkerling, Spedition.

Hamburg. Stettin.

---

100 Visitenkarten

für 1,50 M., sowie **Monogramme** liefert **L. E. Bauer** in Dirschau, auch sind **Gardinenbretter** und zu allen Sorten passende **Halter** stets vorräthig.

Besitzer von Berlin-Stettiner Eisenbahn-Actien

machen wir darauf aufmerksam, daß vom 26. März bis 7. April cr. **neue Actien** ausgegeben werden, und empfehlen uns zum Bezug derselben resp. zum Verkauf des Bezuganrechts.

Baum & Liepmann,
2091) Langenmarkt 18.

Militär-Examina.

Gründliche Vorbereitung f. alle u. f. Prima. — Pension. — Neuer Cursus am 1. April
Bromberg. v. Grabowski, Maj. z.D.

Oster-Eier,

sauber, groß, billig, von Chocolade mit Marzipan gefüllt, bei Einkauf von **2 M.** an werden schon **Prämien-Antheilscheine gratis** verabreicht nur bei

E. Reinke, Glockenthor 3.

Knauer's

Kräuter-Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 ₰ bei **Rich. Lenz,** Danzig, Brodbänkengasse 43, W. Vogel, Dirschau.

Beste Getreidepreßhefe

versenden täglich frisch a 65 ₰ pro Pfd.

B. Wegner & Co.,
2174) Thorn.

Günstige Offerten.

1) Ein hübsch gelegenes Rittergut im Kreise Graudenz, 1 Meile von der Eisenbahn, unweit der Chaussee, ½ Meile zur Stadt, **Areal 1621 Morgen,** incl. 102 M. schöner, 2schnitt. Wiesen, Acker durchweg Weizenboden, in hoher Cultur, mit schönen Gebäuden und höchst elegant eingerichtetem Wohnhause, einer **rentablen Ziegelei** und bedeutendem Torfstich; **Aussaat:** 100 M Rübsen, 450 Scheffel Weizen, 150 S Roggen, 180 S. Rundgetreide, 100 S. Gerste, 150 S. Hafer 900 S. Kartoffeln, Heuertrag 150 Fuder, Kleeheuertrag 200 Fuder; **Inventar:** 36 Pferde, 45 Stück Rindvieh, 800 Schafe 2c; Grundsteuer 244 Thlr., mit fester Hypothek (Landschaft) ist wegen Kranheit des Besitzers für 140,000 Thlr. bei 30- bis 40,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

2) Wegen vorgerückten Alters des Besitzers **ein adliges Gut,** ½ Meile von einer großen Stadt, an der Chaussee gelegen, von **880 Morgen** preuß., durchweg guter Weizenboden, incl. 60 M. schön. Flußwiesen, mit guten Gebäuden, elegant eingerichtetem, herrschaftlichen, schloßartig. Wohnhause, Park und Garten; **Aussaat:** Winterung: 306 Sch. Weizen und Roggen, 22 M. Rübsen; Invent.: 24 Pferde, 14 Ochsen, 54 gute Milchkühe, 14 Stck. Jungvieh, 2 Bullen, div. Schweine und Schafe; Dresch-, Häcksel-, Säemasch. 2c.; Grundsteuer 108 Thlr., **Milchertrag 3200 Thlr.** jährlich, ist für 70,000 Thlr. mit 15- bis 20,000 Thlr. Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen.

3) Ein isolirtes Gut, ⅛ Meile von der Stadt und Chaussee in einer guten Gegend Westpreußens, **von 470 Morg.,** incl. 62 Morg. 2schn. Wiesen, Acker, zur Hälfte Weizen- und zur Hälfte guter Gerst- u. Roggenboden in bester Cultur, sämmtliche Gebäude massiv, Wohnhaus elegant eingerichtet, liegt im Garten, Inventar vollständig und gut, Grundsteuer 42 Thlr., ist wegen Krankheit des Besitzers für 30,000 Thlr. mit 8- bis 10,000 Thlr Anz zu verk.

4) Ein Rittergut, 2 Meilen von einer Kreisstadt, ½ Meile von der Chaussee, von **678 Morgen,** incl. 90 M. guter Wiesen, Gebäude sämmtlich in gutem baulichen Zustande, Wohnhaus herrschaftlich eingerichtet, mit großem Garten, **Aussaat:** Winterung 30 Scheffel Weizen, 180 S. Roggen, 20 M. Rübsen; Invent.: 10 Pferde, 2 Füllen, 12 Ochsen, 12 Kühe, 13 Stück Jungvieh, 250 Schafe, div. Schweine 2c. Dresch-, Häckselu. Säemaschinen, Acker durchweg kleefähig und in guter Cultur, Grundsteuer 30 Thlr., ist für 22,000 Thlr. mit 8- bis 10,000 Thlr. Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen.

Näheres erfahren Selbstkäufer bei

R. Krispin,
Danzig, Heiligegeiftgasse 72.

Die großen Sendungen frischer eleganter Tafel-Confitüren

trafen heute schöner als je, auch **Ananas** dabei, hier ein.

Um meinen Kunden für Abnahme so vieler feiner Confecte eine Aufmerksamkeit zu gewähren habe ich

eine Prämien-Ziehung

arrangirt.

Die erste Prämie, **eine elegante Musik-Bonbonnière aus rothem Atlas,** Werth **30 M.,** wird am 1. April, die zweite Prämie, **eine gefüllte Pracht-Bonbonnière, Werth 25 M.,** am 1. Mai, und die dritte Prämie, eine **Musik-Bonbonnière (violet. Atlas),** Werth **30 M.,** am 1. Juni gezogen.

Prämien-Antheilsscheine werden von heute ab bis zum Ziehungstage schon bei Entnahme von ¼ Kilo gratis verabreicht.

Größtes Lager feinster und billigster Confecte in **Danzig** bei

E. Reinicke, Glockenthor No. 3.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Neunzehnter Rechnungs-Abschluß pro 1876.

Einnahme.

	M.	₰
1. Schaden-Reserve aus 1875	36,884	14
2. Prämien-Reserve aus 1875	308,715	12
3. Prämien-Einnahme aus 1876 abzüglich Storni für versicherte M. 430,108,098	843,974	69
4. Zinsen und sonstige Einnahmen	41,455	98
Zusammen	1,231,029	93

Ausgabe.

	M.	₰
1. Bezahlte Schäden nach Abzug des Antheils der Rückversicherer	385,852	51
2. Reserve für ult. 1876 noch schwebende Schäden nach Abzug des Antheils der Rückversicherer	59,130	04
3. Prämien für rückversicherte M. 84,900,965	166,207	15
4. Bezahlte Provisionen, Verwaltungs- u. Organisationskosten, Abschreibungen und Verluste an Debitoren	226,127	40
5. Cours-Verlust auf Effecten	2,133	38
6. Prämien-Reserve für 1877 und folgende Jahre	328,311	08
7. Gewinne pro 1876	63,268	37
Zusammen	1,231,029	93

Gewinn-Vertheilung;

	M.	₰
a) zum Fond für gemeinnützige Zwecke (5% von den Zinsen der Capitalreserve)	28	69
b) zur Tantième an den Director	3,134	73
c) zur Capital-Reserve (38,1% vom Jahresgewinn anstatt der statutmäßigen 20%)	24,104	95
d) zur Dividende an die Actionaire 6% oder M. 18 pro Actie	36,000	—
Zusammen	63,268	37

Bilanz am 31. Dezember 1876.

Activa.

	M.	₰
1. Depot-Wechsel der Actionaire	2,400,000	—
2. Darlehen auf Hypotheken	303,952	07
3. Effectenbestand:		
a. M. 5,000 Odenburgische 4% consol. Staatsanleihe,		
b. „ 30,000 Rheinische 4½ % Provinzial-Obligationen,		
c. „ 30,000 Pommersche 4% Rentenbriefe,		
d. „ 30,000 Schlesische 4% Rentenbriefe,		
e. „ 30,000 Bremer 4½ % Staats-Anleihe,		
f. „ 60,000 Bayerische 4% Staats-Anleihe,		
g. „ 20,000 Stollhammer 4% Verbands-Anleihe,		
h. „ 30,000 Lübeck-Büchener 4½ % gar. Prioritäten,		
i. „ 30,000 Hamburger 4% Staats-Anleihe,		
k. „ 50,000 Sächsische 3% Rente,		
l. „ 50,000 Preußische 4% conf. Staats-Anleihe,		
m. „ 15,000 Rheinische u. Westph. 4% Rent.-Briefe,		
n. „ 30,000 Sächsische 4% Renten-Briefe,		
o. „ 30,000 Kur- u. Neumärkische 4% Renten-Briefe.		
M. 440,000 zum Course vom 31. Dezember 1876	411,480	—
4. Wechsel im Portefeuille	51,030	—
5. Guthaben bei Oldenburgischen Bankgeschäften	107,412	53
6. Cassen-Bestand	23,091	95
7. Guthaben bei General-Agenten und anderen Debitoren	159,788	71
8. Schilder-Conto	697	05
9. Inventar-Conto	23,024	63
10. Materialien-Conto	4,848	10
11. Stückzinsen-Conto	7,528	47
Zusammen	3,492,848	51

Passiva.

	M.	₰
1. Actien-Capital	3,000,000	—
2. Schaden-Reserve	59,130	04
3. Prämien-Rerserve	328,311	08
4. Diverse Creditoren	25,530	82
5. Fond für gemeinnützige Zwecke	28	69
6. Tantième an den Director a. d. Geschäfts-Jahr 1876	3,134	73
7. Capital-Reserve	38,448	15
8. Dividende pro 1876	36,000	—
9. Nicht erhobene Dividenden aus 1875	2,265	—
Zusammen	3,492,848	51

Oldenburg, den 28. Februar 1877.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Der Director: **W. Fortmann.** Der Buchhalter: **H. T. Victors.**

Die obige Bilanz haben wir mit den Büchern verglichen und in allen Theilen richtig befunden.

Oldenburg, den 2. März 1877.

Der Directoralrath:

L. Strakerjan, Oldenburg, Vorsitzender. **Hermann Becker,** Oldenburg. **Johannes Becker,** Elsfleth. **Burch. Gätjen,** Oldenburg. **Heinrich Habers,** Oldenburg. **A. Lauw,** Bockhorn. **Westerhoff,** Cloppenburg.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

Havre anlaufend, vermittelst der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe:

Gellert 21. März. | **Hammonia** 4. April. | **Wieland** 18. April.
Suevia 28. März. | **Herder** 11. April. | **Frisia** 25. April.

und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.

Passagepreise: I. Cajüte **M. 500,** II. Cajüte **M. 300,** Zwischendeck **M. 120.**

Zwischen **Hamburg** und **Westindien,**

Havre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens und Westküste Amerikas

Allemannia 22. März. **Franconia** 8. April. **Rhenania** 22. April.

und weiter regelmäßig am 8. und 22. jeden Monats.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte **August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in Hamburg,** Admiralitätsstraße No. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten,** Hamburg.) sowie in Elbing der conceff. Agent **Gustav Entz.** (7793)

Die Herren Actionaire der **Dirschauer Credit-Gesellschaft** werden zu der auf

Mittwoch, den 21. März cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

im **Comptoir der Gesellschaft,** am Markt No. 103, anberaumten **General-Versammlung** ergebenst eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung.

1. Erledigung der im § 15 des Gesellschafts-Vertrages bezeichneten Angelegenheiten.
2. Wahl dreier Mitglieder des Aufsichtsraths an Stelle der nach dem Turnus ausscheidenden Herren Biber von Palubicki auf Liebenhof, Joh. Allert und Johann Enß, Dirschau.

Dirschau, den 10. März 1877.

W. Preuss.

Beim Beginn der Frühjahrs-Saison mache ich auf meine

neueste Musterkarte

von

Berliner u. Königsb. Tapeten

aufmerksam. Gleichzeitig empfehle mich zur Ausführung sämmtlicher in das Maler- u. Lackirer-Fach schlagenden Arbeiten.

F. Erdtmann, Pr. Stargardt

Fichten-Dielen,

1½ und 1 Zoll stark, bis 18 Zoll breit, sind auf dem pommerschen Güterbahnhof verkäuflich. (2146

Ein Gasthaus mit Gartenanlagen und Kegelbahn, sich im besten Betriebe befindend, nebst 18 Morgen Land und den dazu nöthigen Baulichkeiten, nahe der Stadt gelegen, welches sich auch zu jedem größeren Fabrikgeschäft eignet, ist sogleich mit auch ohne Inventar zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **F. Herfort,** Graudenz.

Dt. Eylau.

Mein am hiesigen Orte belegenes Grundstück, das sich der guten Lage wegen — Wohnhaus an der frequentesten Straße, Hintergebäude am See — zum kaufmännischen, sowie zu jedem andern Geschäfte vorzüglich eignet, bin ich wegen Verlegung meiner Brauerei willens zu einem billigen Preise bei einer Anzahlung von 2—3000 M. zu verkaufen. Kauflustige wollen sich wenden an

1787) **R. Eppinger.**

Guts-Verkauf.

Die dem Gutsbesitzer Herrn **Fritz** in **Heiligenwalde** bei Alt Dollstadt gehörigen Besitzungen:

1 Hf. culm. Niederung, 3 Hf. c. hohes Land incl. 8 M. cl. Wald mit schönem herrschaftlichen Wohnhause und durchweg guten Wirthschaftsgebäuden,

beabsichtige ich im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen.

Zur Besprechung und Einleitung von Verkaufs-Unterhandlungen werde ich

Montag, den 26. d. M.

von 10 Uhr Vorm. im Gasthause des Hrn **G. Hollasch**-Heiligenwalde anwesend sein

Die Kaufbedingungen sind auch vor den Termin bei mir zu erfragen; Käufer für das ganze Grundstück können jederzeit direct mit Herrn Fritz in Unterhandlung treten

Pr. Holland, den 15. März 1877.

G. A. Helwig.

NB. In obigem Termin kommt auch das Eigenthümer-Grundstück **Heiligenwalde No. 35** zum Verkauf

---

Leinkuchen, Roggenfuttermehl

offeriren

H. Harms & Co.,
Elbing. (1113

Große weiße und graue

Saat-Erbsen

verkauft **Herrmann Behrendt**
2289) in Kowall bei Danzig.

Zur Saat.

Rothklee, Weißklee, schwedisch Klee, Thymothe offerirt billigst

Albert Fuhrmann,
2219) Danzig.

Ein gut erhaltener,

eiserner Bagger

ist zu verkaufen in Neu Schönsee pr. Schönsee Westpr. (2099

---

2 Schimmel-Wallache, starke Wagenpferde, 5′ 4″ groß, 10 Jahre alt, 1 brauner starker Wallach 5′ 4″ groß, 5 Jahr alt, sowie zwei schwere schwarze Zug-Ochsen 8 Jahre alt, stehen zum Verkauf in **Miggau** b. Danzig.

---

55 fette Hammel,

20 M. pro Stück, stehen zum Verkauf in **Gr. Bialachowo** bei Hoch-Stüblau. (1916

Eine elegante 7jährige Dunkelschimmelstute, Reit- und Wagen-Pferd, steht in dem Reitstalle des Herrn Sczerspntowsky, Reitbahn, zum Verkauf. (2203

---

1 Trakehner Schimmelstute, 5′ 2″ groß, 8 Jahre alt, völlig geritten, fromm und flotter Gänger, ist zu verk.

Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. (2121

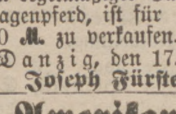


1 fehlerfreie Rappstute,

5 Fuß 3 Zoll groß, 7 Jahre alt, gutes Ackerpferd, ist für 360 M. zu haben.

Danzig, den 17. März 1877.

Joseph Fürstenberg, Vorst. Gr. 53.



Eine elegante Rappstute

(Kohlrappe), 5 Fuß 4 Zoll, 5 Jahre alt, von regelmäßiger Bau- und Gangart, ruhiges Wagenpferd, ist für den soliden Preis von 800 M. zu verkaufen.

Danzig, den 17. März 1877.

Joseph Fürstenberg, Vorst. Gr. 53.

Amerikanische Futter-Kartoffeln

sucht zur Saat zu kaufen Dom. Rexin pr. Praust.

Breitenburger oder Wilstermarsch-Kuhkälber

werden zu kaufen gesucht. Adr. unter No. 2295 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Buxbaum,

mehrjähriger, kleine und große Posten, werden zu kaufen gesucht von Handelsgärtner **W. Huetze** in Zoppot. (2288

Eine gute Restauration,

wird hier am Ort oder in einer andern Stadt **von Ostern zu pachten gesucht.**

Adressen werden unter No. 2297 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Acquisiteure

von **Hagel- und Feuerversicherungen, die mit Gutsbesitzern geschäftlich verkehren, können ohne große Mühe sich eine bedeutende Nebenrevenue verschaffen.** Gefäll. Adr. werden unter Chiffre H. 2562 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten.

Ein Lebensversicherungs-Inspector, der im Organisiren erfahren ist und Erfolge im Acquiriren nachweisen kann, wird unter günstigen Bedingungen gesucht.

Offerten werden unter 2285 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Gesucht wird 1 Mädchen,

das in häuslichen, wirthschaftlichen und Handarbeiten erfahren ist, möglichst schneidern kann und besonders mit der Wäsche gründlich Bescheid weiß, als **Hausmamsell.**

Zeugnisse einzuschicken an Gräfin **Finckenstein, Jäskendorf** Ostpr.

Ein erfahr. Hauslehrer,

Philologe oder evangel. Theologe, der über eine Tüchtigkeit sich auszuweisen vermag, wird für 2 Knaben und 1 Mädchen im Alter von 11—13 Jahren gesucht.

Näheres unter brieflicher Adresse in der Exped. d. Ztg. (2098

Ein mit nöthiger Schulbildung versehener junger Mann wird für ein Versicherungs-Geschäft **als Lehrling** gesucht.

Offerten werden unter 2286 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine leistungsfähige Cigarrenfabrik in Schlesien sucht einen

tüchtigen Agenten,

hauptsächlich für Danzig, der aber auch Ost- u. Westpreußen bereist. Adressen werd. unt. 2294 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein gebildeter, solider, junger Mann, der die Hofwirthschaft, das Rechnungswesen und die Amtsschreiberei zu führen hat, findet Stellung. Gehalt 360 Mark.

Herrmann,
Schwarzwald bei Skurz.

Für meine **Lederhandlung**

suche von sofort oder vom 1. April cr.

Zwei Lehrlinge.

F. Czwiklinski, Graudenz.

Ein **Commis,** Materialist, gegenwärtig in Stellung, dem beste Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum 1. April eine anderweitige Stellung. Gefällige Adressen werden unter No. 1782 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Commis, Materialist, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, auch gegenwärtig noch in Stellung ist, sucht per 1. April cr. ein anderweitiges Engagement.

Gefällige Offerten werden unter 2290 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, augenblicklich außer Stellung, **sucht eine anständige Beschäftigung, wenn möglich in schriftlichen Arbeiten.**

Zu erfragen **Röpergasse 19, 4 Tr.**

Ein Privatlehrer,

kath Conf, Primaner des Gymnasiums, im Lehrfache gut geübt, sucht vom 1. April eine Stelle. Offerten mit Angabe w. erb. i. d. Exp. d Ztg. u. No. 2204.

Ein junges Mädchen, welches die Schule oder das Seminar besucht, findet eine anständ. Pension. Näheres ertheilt gütigst Herr Prälat **Landmesser.**

5000 bis 6000 Mark

werden auf Hypothek auf ein neues städtisches Grundstück gesucht, wo und wie sagt die Exp. d. Ztg. unter 2128.

In **Herrmannshof** (Langfuhr) ist die **Parterrewohnung** im Hauptgebäude, bestehend aus drei zusammenhängenden Zimmern, Saal, Entree u. reichlichen Wirthschaftslocalitäten, alles neu und elegant decorirt, auch aufs Beste für den Winter eingerichtet, mit Eintritt in einen großen Garten, zum 1. Mai zu vermiethen. Jährlicher Miethspreis 1000 M.. Daselbst ist auch eine kleine Sommerwohnung zu vermiethen.

Eine Comtoirgelegenheit

haben zu vermiethen

Baum & Liepmann,
2091) Langenmarkt 18.

Zwei zusammenhäng. möbl. Vorderzimmer sind zum 1. April an einen anständigen Herrn zu vermiethen Pfefferstadt 4, 2 Tr. Zu besehen von 10—3 Uhr.

Theater-Anzeige

für Rosenberg und Umgegend.

Sonntag, den 18. d. Mts., **Der Actienbudiker.** Posse mit Gesang in 3 Acten.
Montag, den 19. d. Mts., **Waldliesschen.** Charakterbild mit Gesang in 3 Acten.
Dienstag, den 20. d. Mts., **Epidemisch.** Lustspiel in 4 Acten.

2292) **O. Aster.**

Für die Ueberschwemmten der Elbinger Niederung ging ferner ein: von Herrn Adolph Brandt, Oldenburg M. 13,40

Zusammen 9408 M. 31 ₰.

Für die Suppenanstalt ging ein: von Anna & Grethe K. 5 M., C. E. ... 9 M., Fr. A. Gillinska 20 M. Zus. 135 ...

---

7. große

Mecklenb. Pferde-Verloosung zu Neubrandenburg.

Loose a 3 M. i. d. Exp. d. Danz. Ztg.

Loose zur großen Pferde-Verloosung am 26. und 27. April 1877 in **Inowrazlaw,** Hauptgewinn: elegante Equipage mit 4 Pferden, sowie 40 edle Reit- und Wagenpferde, a 3 M., sind vorräthig bei

L. E. Bauer in **Dirschau.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig